

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 38 (1951)  
**Heft:** 6: Wohnbauten für die Ferien  
  
**Nachruf:** Ernst Hännny jun.  
**Autor:** O.M.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Heißhunger nach dem geistig Werthaf-  
ten mit einer Fülle von Photoverglei-  
chen sein als unecht erkanntes Opfer  
einkreiste, ging Schmid mit der größ-  
ten Umsicht und Behutsamkeit dem  
Original zu Leibe. Die Fragen des Er-  
haltungszustandes, des technischen  
Aufbaus und der Übermalungen, die  
der akademische Kunsthistoriker  
meist erst in der Museumspraxis lernt,  
gehörten für Schmid zur Grundlage  
auch der wissenschaftlichen Erkennt-  
nis des Kunstwerks und des Künstlers.  
Damit bedeutete Schmid zweifellos  
eine unerläßliche Ergänzung zur Wölff-  
linschule. In Schmid's Basler Rektorats-  
programm von 1935, «Kunstsammlun-  
gen, Kunstwissenschaft und Kunst-  
unterricht», das gleichsam sein metho-  
disches Vermächtnis enthält, sind  
hierüber viele Dinge gesagt, die man  
der jüngeren Generation gern ans Herz  
legen möchte.

Die besondere Nähe zum materiellen  
Bestand und Schicksal des Kunstwerks,  
die Schmid mit der Methode Giovanni  
Morellis verbindet, war es wohl auch,  
was ihn im Jahr 1919 gelockt hat, die  
Leitung der Basler Öffentlichen Kunst-  
sammlung zu übernehmen. Seine größ-  
ten Verdienste um die Basler Kunst-  
sammlung sind der Ausbau der Böcklin-  
Sammlung und die Ausbildung eines  
Rahmentyps für die alten Meister an  
Stelle der schlechten Goldrahmen des  
19. Jahrhunderts, der in seiner neutra-  
len, nicht historisierenden Haltung  
heute noch volle Gültigkeit hat. Der  
Realismus einer Museumsleitung zwi-  
schen den Kräftepolen Oberbehörden,  
Kommission, Personal und Künstler  
konnte jedoch sein leidenschaftlich  
und diplomatisches Wesen auf die Dauer  
nicht befriedigen. Nach kurzer Zeit  
(1925) hat er sich wieder in seine Ge-  
lehrtenstube zurückgezogen, aus der  
uns der 85jährige vor drei Jahren sei-  
nen dreibändigen Holbein geschenkt  
hat – einem gewaltigen Bergwerk ver-  
gleichbar, auf das sich alle weitere  
Holbeinforschung zu gründen hat.

*Georg Schmidt*



**Ernst Hänni jun., Architekt BSA**

Mitten aus erfolgreicher Tätigkeit her-  
aus starb in St. Gallen am 27. Februar  
1951 Ernst Hänni jun., Architekt  
BSA, an den Folgen eines schweren  
Herzleidens im Alter von erst 36  
Jahren.

Am 18. August 1914 in St. Gallen ge-  
boren, durchlief Ernst Hänni die Mit-  
telschule seiner Vaterstadt und holte  
sich dann sein berufliches Rüstzeug an  
der ETH. Als junger diplomierter Archi-  
tekt arbeitete er zunächst in Lau-  
sanne und unter Stadtbaumeister Paul  
Trüdinger BSA auf dem Hochbauamt  
St. Gallen, um dann 1941 in das ange-  
sehene Büro seines Vaters einzutreten.  
Heute zeugen zahlreiche Wettbewerbs-  
erfolge und viele ausgezeichnete pri-  
vate und öffentliche Bauwerke für das  
souveräne Können und die baukünst-  
lerischen Fähigkeiten des allzufrüh  
verstorbenen Kollegen. Als bedeutend-  
ste Bauten in St. Gallen seien erwähnt:  
der Umbau des Schweizerischen Bank-  
vereins und der St. Gallischen Kanto-  
nalsbank, die Überbauungen Sömmerli,  
Lehnhalde, Grindacker und Kolos-  
seumstraße, das Unterwerk St. Gallen-  
Ost und die in Ausführung begriffenen  
PTT-Garagen in Lachen. An Aufträ-

gen aus Wettbewerben seien genannt:  
das im Bau befindliche Geschäftshaus  
am Unionplatz St. Gallen und die noch  
nicht begonnenen Schulhäuser in He-  
risau und Tschudywies St. Gallen. Alle  
Bauten Ernst Hännis zeichnen sich  
aus durch klare, großzügige Konzep-  
tion und sichere, äußerst sorgfältige  
Gestaltung des Details.

Der Verstorbene nahm an der bauli-  
chen Entwicklung seiner Vaterstadt  
leidenschaftlichen Anteil. Als Mitglied  
des Gemeinderates und im besonderen  
der Baukommission und Baupolizei-  
sektion wirkte er sehr verdienstvoll. In  
der städtischen Friedhofkommission  
und im Vorstand des Heimatschutzes  
war er ein geschätzter Mitarbeiter.  
Seine Freizeit gehörte ganz seiner jun-  
gen Gattin und seinen zwei Kindern.  
In den Ferien reiste er gerne, und zahl-  
reiche Reiseaquarelle und sehr beach-  
tenswerte Federzeichnungen zeugen  
von seiner tiefen Erlebnisfähigkeit.

Die Ortsgruppe St. Gallen des BSA und  
die Sektion des SIA verlieren in Ernst  
Hänni einen ihrer fähigsten Kollegen  
und einen stets hilfsbereiten und auf-  
richtigen Kameraden. *OM.*

**Willi Kehlstadt, Architekt BSA**

Mitten aus der Arbeit heraus ist am  
29. März nach kurzem Kranklager  
Willi Kehlstadt (geb. 1888) seiner Fa-  
milie und seinen Freunden genommen  
worden. Ein Architekt, der es mit seiner  
Berufsauffassung äußerst streng nahm  
und seit 27 Jahren namhafte Bauten in  
seiner Vaterstadt Basel errichten konn-  
te, ist mit ihm von uns gegangen.  
Nach froh verlebter Jugendzeit in der  
alten Äschenvorstadt verbrachte er  
ungetrübte Jahre. Er bestand die Ma-  
tunität an der Oberrn Realschule und  
bezog nach einer zweijährigen Lehr-  
zeit bei seinem Vetter, Emil Faesch,  
Arch. BSA, die Technische Hochschule  
in Stuttgart und schloß sich nament-  
lich dem Kreis um die Professoren  
Theodor Fischer und Paul Bonatz an.  
Nach Beendigung des Studiums ver-  
blieb der junge Diplom-Architekt noch  
einige Zeit im Ausland, bis er in das  
Büro der Architekten Gebrüder Pfister  
BSA in Zürich aufgenommen wurde; er  
blieb über diese Zeit der Mitarbeit sei-  
nen älteren Kollegen treu verbunden.  
Durch den Wettbewerbserfolg beim  
«Zwingli-Gemeindehaus» bestärkt,  
nahm er die Arbeit in der alten Heimat  
endgültig auf und eröffnete das eigene  
Büro. Aufbauend durfte Kehlstadt die  
Freude erleben, wie durch sicheres  
Können, gepaart mit großer Gewissen-

*Kühlhaus des Schlachthofs Basel. Architekt: Willi Kehlstadt BSA*

